

RESEARCH OUTPUTS / RÉSULTATS DE RECHERCHE

Del Cour Jean

Lefttz, Michel

Published in:

Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker

Publication date:

2000

Document Version

le PDF de l'éditeur

[Link to publication](#)

Citation for pulished version (HARVARD):

Lefttz, M 2000, Del Cour Jean. in *Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*. vol. 25, Saur, München - Leipzig, pp. 414-415.

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

Kana, sign., dat. 1690; *Christus und die Samaritanerinnen*. **■** NOVILLE-LES-BOIS, Kirche: Steinigung des hl. Stephan, 1720. **■** ThB9, 1913. *Wilenski* II, 1960 (beide auch s.v. D., *Perpète*). – *P. Bertholet*, L'église de Novilles-Bois, Bull. de la Soc. d'art et d'hist. du diocèse de Liège 59/1993, 56–60. – Mitt. P.-Y. Kairis, Lüttich, R. T.

Del Col, Mario → **De Col, Mario**

Del Col, Pellegrino → **Colle, Pellegrino dal**

Delcol, Roland, belg. Maler, Illustrator, * 1942 Brüssel.

Stud.: 1965 Acad. St-Gilles, ebd. – V.a. weibl. Akte nahe dem Hyperrealismus. D. thematisiert die Frau als Kultobjekt in der Ges. durch Plazierung der Akte in ungewöhnl. banalen Situationen, ohne allegor., narratives Beiwerk. Er verzichtet auf akad. und mod. Formensprache, spielt mit Figur und Hintergrund sowie Schlaglichtern und Schatten. D. bez. die Arbeiten als „infrafrälisme“, stilist. sind sie von der Fotografie und dem Film inspiriert (Fotorealismus). Ill. zu Scutenaire, Emmanuelle Arsan und Flor Bex. Gelegentl. auch Bühnenbilder. **■** BRÜSSEL, Communauté franc. de Belgique. **■** G: 1974 London, Nicholas Treadwell Gall.: The Mona Lisa Show. **■** *Bénézit* III, 1976; *Arto*, 1995; DPB I, 1995. – *R. de Solier*, Artlinterat 16:1972 (2) 28 s.; *J.-P. van Tieghem/K. J. Geirlandt*, StudInternat 188:1974 (970) 130–133.

Delcomin, Josef, dän. Gold- und Silberschmied, * 1803 Hammermøller, † 1859 Kopenhagen. 1837 Bürgerrechte als Juwelier ebd. **■** KOPENHAGEN, NM: Zunftbecher der Bäckerinnung, 1839. **■** *Boje* I, 1979. W. B. **■** *Delcommune, Thierry* cf. *Cosse, Jean* (1931) **Del Cossa, Francesco** → *Cossa, Francesco del* **Delcour, François Louis Joseph** → **Delecour, François Louis Joseph**

Del Cour (delle Courte; La Cour), *Jean*, belg. Bildhauer, get. 13. 8. 1631 Hamoir, † Nacht y. 3. zum 4. 4. 1707 Lüttich. Bruder des Malers Jean-Gilles D. Wahrsch. um 1654/55 Abreise nach Rom; dort nachhaltig durch G. L. Bernini beeinflusst; eine sign., dat. Zehng bestätigt, daß D. 1660 noch dort ist. Seine Tätigkeit in Lüttich setzt wohl 1661 ein, obwohl er dem Berufsstand der Maurer, dem die Steinbildhauer zugeordnet sind, erst ab 1668 angehört. Ab 9. 6. 1667 Mieter eines großen Hauses im Lütticher Quartier de l'Île (rue Seurs-de-Hasque) mit dem Hauszeichen des Hl. Geistes, wo D. bis zum Tod bleibt; auch sein Bruder lebt nach der Rückkehr aus Rom 1695 dort, vermutl. auch der Bildhauer Jean Hans, D.s wichtigster Schüler. Viell. ist D. der vielseitigste Lütticher Bildhauer, dessen WV fast 200 Nrn unterschiedl. Arbeiten aufweist: Lettner, Altäre, Kanzeln, Brunnen, Kamine, Grabmäler, Reliefs, Ornamente und v.a. Statuen in Holz, Marmor und Elfenbein; zudem liefert er Modelle für den Bronze- und Silberguß von Statuen. Mehrere Entwurfs-Zchnn zeigen D.s Fähigkeit, Gesamtkonzeptionen für die geplanten Werke zu erarbeiten; dabei bevorzugt er den Kontrast von schwarzem und weißem Marmor; gesprenkelten Marmor verwendet er nur ausnahmsweise. So verleiht er seinen großen mobilen Ensembles (Hochaltar von Herckenrode; Grabmal

von *Eugène Albert-d'Allamont*, Gent) ein klass. Gepräge, das im Kontrast zur bewegten Faktur der Statuen steht. Neben den zahlr. sign. Arbeiten ermöglicht das kürzl. entdeckte, in Teilen kopierte „livre de raison“ (in dem D. seine Produktion verzeichnete) die Zuschr. einiger bed. Skulpt. mit größerer Sicherheit. Das früheste erh. Werk ist ein qualitativ vollst. *Christus am Kreuz* (Bronze, ehem. am Lütticher Pont des Arches) von 1663, als D.s Ankunft in Lüttich bereits zwei Jahre zurückliegt. Das nächste bek. Werk entsteht erst 1666 mit dem Brunnen St-Jean-Bapt. (Lüttich, rue Hors-Château). Diesem mit zahlr. Mängeln behafteten Werk folgt mit dem Grabmal von *Allamont* ein seiner Hw. (1667 Vertragsunterzeichnung), das deutl. den Einfluß von Bernini wie auch die für D.s erste Schaffensperiode typ. stilist. Eigenheiten zeigt. Weitere Beispiele dieser frühen Darstellungsweise sind *Engel* (Huy, Kirche Notre-Dame de la Sarte) und ein *Hl. Joseph* (1676, Lüttich, Kathedrale); ihre Körper sind in die Gewänder gewängt, und deren Fall zeichnet die Körperformen in einer Weise exakt nach, die an die Hl. Suzanna von François Duquesnoy erinnert. Durch die Einf. wie vom Wind gebauschter und bewegter Faltenwürfe erschließt sich D. neue Artikulationsmöglichkeiten in der Draperie. Das erste Beispiel dafür ist das Gewand der *Madonna am Grabmal von Allamont* (1672 voll.), das wie flatternd erscheint und so auf den Einfluß von Bernini verweist. D.s Engelsfiguren sind durchgängig in sehr komplizierten Posen wiedergegeben, wobei er bei dem die Gewänder belebenden Wind erneut auf Vorbilder von Bernini zurückgreift. Auch in der zweiten Stilperiode markiert der Faltenwurf die Hauptbewegungen des Körpers, findet aber mehr Distanz zu ihm bis hin zu einer unabhängigen Entfaltung im Raum. Die allegor. Gestalt des *Jesuitenordens* (um 1677, Namur) zeigt beide Auffassungen zugleich; der flatternde Faltenwurf in Höhe des Gewandsaumes ist typ. für den sich hervorwölbbenden Stoff, der sich von der Form des Körpers befreit, um Selbständigkeit zu erlangen und sich im Raum zu entfalten. Der Unterschied dieser wehenden Drapierung zu der zweiten Phase (z.B. bei der *Madonna* von Vinave-d'Île, Lüttich) besteht v.a. in der geringen Reliefmodulation durch mehr oder weniger starke Veränderungen in der Faltendicke, wobei sich der Stoff nach und nach vom Körper entfernt bzw. sich ihm annähert. Diese Reliefmodulationen rufen vielfältige Veränderungen der Lichtwerte hervor und erzeugen das beim Barockbildhauer angestrebte Vibrato. In der zweiten, wohl produktivsten Phase zeigt sich D. bemerkenswert virtuos bei der lebhafteren Wiedergabe der Drapierung, was er durch die Zerlegung von Flächen erzielt, um eine breitere Skala von Lichtwerten zu erhalten. Die gerippte, tendenziell zunehmend tiefere Färlung erhöht noch den Nuancenreichtum. D. ist der Lütticher Barockbildhauer, der die bewegtesten Draperien fertigt und Bernini in dieser Hinsicht am nächsten kommt. In der zweiten Stilperiode spiegeln einige Hw. D.s neue künstler. Auffassungen wider: der Hochaltar aus der ehem. Abteikirche in Herckenrode (1672–94), die großen Statuen in der Lütticher Kirche St-Jacques (1682–92), die *Madonna* am Brunnen von Vinave-d'Île ebd. sowie das Grabmal von *Walter de Liverlo und seiner Ehefrau* (nur der *Tote*

che St-Nicolas: Christus am Kreuz, polychromes Holz. – Kirche Ste-Catherine: Hll. Katharina, 1692, und Rochus, 1704, polychromes Holz; Betende Engel und Ornamente am Hochaltar, polychromes Holz, 1703. – Kirche Ste-Marguerite: Hl. Agathe, polychromes Holz. – Cab. des Estampes et Dessins: 5 Zchnn. – Mus. d'Ansembourg: *Madonna* mit dem Kind, polychromes Holz (chem. im Haus Wodon, Lüttich, rue Féronstrée). – Mus. d'Art relig. et d'Art mosan: 9 Statuen von Hll., polychromes Holz, 1690–96 (urspr. in der Kirche St-Antoine, Lüttich); 6 Entwürfe und Modelle, Terrakotta. – Mus. de l'Art wallon: 4 Entwürfe und Modelle, Terrakotta. – Mus. Curtius: 29 Entwürfe und Modelle, Terrakotta; Grabplatte von Robert de Crassier und seiner Ehefrau, Kalkstein, um 1687. – Pal. prov.: Ornamente und Skulpt., polychromes Holz, 1685(?). – Pl. du Marché: Brunnen Le Perron, Stein, Marmor, 1697–99. – Rue Féronstrée, Haus Wodon: Christus bei der Samaritanerin, Stuck. – Rue Hors-Château: Brunnen St-Jean-Bapt., Bronze, 1666. – Vinave-d'Île: Fontaine de la Vierge, Bronze, 1695/96 (urspr. an der pl. de la Cathédrale, Lüttich). LONDON, V & A: Grabmal, Marmor. LOUVAIN-LA-NEUVE, Mus.: Hl. Barbara, Holz. MAASTRICHT, Onze-Lieve-Vrouwekerk: Grabmal von Guillaume Lipsen, Basrelief, weißer Marmor, 1695. MALMEDY, Kirche St-François: *Madonna* mit dem Kind, polychromes Holz. NAMUR, Kirche St-Loup: allegor. Figur des Jesuitenordens, Kalkstein, um 1677. NASSOGNE, Kirche St-Monon: Paar betender Engel, polychromes Holz. SINT-TRUDEN, Petit Séminaire: Hl. Eucharie, polychromes Holz, 1684/85. SPA, Kirche St-Renaude: Denkmal der Confrérie du Très St-Sacrement, polychromes Holz, 1669. STAVELOT, Kirche St-Sébastien: Schutzengel, polychromes Holz, 1696. VISE, Kirche St-Martin et St-Hadelin: Grabmal der Fam. Charneux-Pernode, Basrelief, weißer Marmor, 1682. **■** E: 1994 Lüttich, Poëdium de l'INNO: J. D. et la sculpt. baroque à Liège, Chefs-d'œuvre du Mus. d'Art relig. et d'Art mosan. **■** ThB9, 1913. – *R. Lesuisse*, Le sculpteur J. D., sa vie, son œuvre, son évolution, son style, son influence. Et. hist., esthétique et crit., Nivelles 1953; *J. Philippe*, Sculpteurs et ornemanistes de l'ancien pays de Liège (XVII^e-XIX^e s.), Liège 1958; *B. Lhoist-Colman*, Bull. de l'Inst. archéol. liégeois 1975 (87) 287–292 (D.s „livre de raison“); La sculpt. au s. de Rubens (K), Br. 1977 (Lit. bis 1975); *P.-Y. Kairis*, ibid. 1996 (108) 111–140 (Hypothesen zu D.s Aufenthalt im Ausland); *M. Leffitz*, ibid., 141–150; *H. Kockersols*, Un D. retrouvé à Londres. L'épigraphie d'Etienne de Rossius de Liboy, provenant de la collégiale de Huy, conservé au V & A, Bull. de la Soc. royale Le Vieux-Liège 1997 (277) 601–608; *M. Leffitz*, J. D., in: La sculpt. baroque liégeoise, Diss. Univ. catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve 1998. M. Leffitz

Del Cour, Jean-Gilles, belg. Historien- und Porträtmaler, * 1632(?) Hamoir, † 19. 8. 1695 Lüttich. Bruder des Bildhauers Jean D. Wahrsch. Schüler des Malers und Architekten Bertholet Flémal. Anschl. wohl zwei oder drei Aufenthalte in Rom (1657–64?, um 1672/73–84, 1688?); lt. der, allerdings wenig glaubhaften, Angabe seines Biographen Henri Hamal soll D. bei Andrea Sacchi, dann bei Carlo Maratta gearbeitet haben. In Italien muß er sich